Bob Marley

Robert Nesta Marley wurde am 6. Februar 1945 im Norden Jamaikas in Nine Miles geboren. Seine Mutter war eine 18jährige Farbige und sein Vater ein 50jähriger Offizier der englischen Armee. Die Heirat der beiden war ein riesiger Skandal und hat zum Ausscheiden Captain Marleys aus der Armee gefürt. Mühsam hat er seine Familie mit einem Lebensmittelgeschäft durchgebracht. Doch nach ein paar Jahren hat er sie verlassen, und Cedella Marley musste allein mit den Kindern durchkommen. Nach einem Paar Jahren sind sie nach Trenchtown in Kinston umgezogen. Bobs Kindheit war geprägt von der Kultur der farbigen Bevölkerung. Das Leben in den Armenvierteln der Schwarzen hat für den jugendlichen Marley wenig Abwechslung geboten. Streit und Hoffnungslosigkeit waren an der Tagesordnung. Musik hat da oft die einzige Möglichkeit, der tristen Alltagswelt zu entfliehen, gebildet.
Bob und sein Freund Neville Livingstone (Bunny Wailer) waren fasziniert von der Musik der amerikanischen Radiosender. Doch er sollte auf Wunsch der Mutter Mechaniker werden. Es hat einige Jahre gedauert, bis er die Arbeit in einer Fahrradreparaturwerkstätte aufgeben konnte und zusammen mit seinen Freunden Bunny und Peter Tosh die Band The Wailing Wailers gründete.
Die Wailers wurden 1961 unter dem Namen Rudeboys von Marley in Kingston gegründet; 1964 wurden sie in The Wailers umbenannt. Mitglieder waren unter anderem Bunny Wailer und Peter Tosh, die später erfolgreiche Solokarrieren gestartet haben. Die frühen Stücke der Band waren vom schnellen, gut tanzbaren Ska geprägt. Bis zum Ende der 1960er Jahre waren zusätzlich Elemente der jamaikanischen Volksmusik von den Wailers aufgenommen worden, zusätzlich wurde der Beat verlangsamt; der Musikstil, der heute unter dem Namen Reggae bekannt ist, ist entstanden.
Der jamaikanische Sänger, Gitarrist und Songschreiber Bob Marley war für das europäische und nordamerikanische Publikum Hauptvertreter des Reggae, den er ab Mitte der 1970er Jahre mit seiner Band The Wailers international bekannt gemacht hat. Seine Lieder haben oft politisch motivierte Texte gehant. Bekannte Songs sind I Shot the Sheriff, Redemption Song, Buffalo Soldier oder No Woman No Cry.
Mitte der 60er hat sich Bob Marley mehr und mehr mit der Religion der Rastafari zu identifizieren begonnen. Sie berufen sich auf die Bibel, führen einen Kampf gegen die Unterdrückung der Schwarzen und hoffen auf ihre Heimkehr nach Afrika. Die Rastafari tragen gedrehte Haare, die ihnen ein löwenähnliches Aussehen verleihen – die heißen Dreadlocks.
1967 hat Marley vom Christentum zur Rastafari-Religion konevntiert; diese Religion hat mit ihren spirituellen und mystischen Elementen großen Einfluss auf Marleys Musik gehabt. Während der politischen und wirtschaftlichen Unruhen in Jamaika während der 1970er Jahre het Marley ein rebellisches Image kultiviert und wurde zunehmend politisch aktiv.
Durch das Zusammentreffen mit dem Musiker und Produzenten Lee Perry wurde der Reggae geboren. Die ungewöhnliche Musik hat das Publikum fasziniert. Kleine Tourneen in England und Amerika haben gefolgt, zusammen mit dem damals auch noch völlig unbekannten Bruce Springsteen.
1974 hat Peter Tosh nach ständigen Reibereien mit Bob die Band verlassen und sich selbständig gemacht.
Die Band hat nun aus Bob Marley und den Wailers bestanden. Reggaemusik war inzwischen zu einem festen Bestandteil der internationalen Musikszene geworden, die Wailers waren in Jamaika Superstars. Rastaman Vibration war das Album, das Bob zum ersten so genannten Superstar der Dritten Welt gemacht hat.
Zur Zeit hat es Streiten und Kriege wegen des kommenden Wahlkampfes gegeben. Das kostenlose Konzert Bob Marleys sollte die Massen beruhigen und sie wieder zusammen bringen.

Obwohl Bob keine von beiden Parteien unterstützt hat, ist es zu einem Attentat gekommen. Marley ist nur mit sehr viel Glück entkommen. Mehrere Täter sind in das Haus eingedrungen und haben wild um ihn geschossen. Marley hat einen Schuss in den Arm und in die Brust abbekommen, trotzdem hat er an dem Kozert teilgenommen.
Nachdem er in London das Album Exodus produziert hatte, hat das nächste Jahr Kaya gefolgt, dessen Songs weit weniger militant als auf Exodus waren.
Er ist nach Jamaika zurückgakommen, denn da einen Bürgerkrieg gegeben hat. Für seinen Auftritt in dem "One Love Peace"-Konzert hat er durch die UNO (Vereinten Nationen) eine Friedensmedaille bekommen. Es folgten überaus erfolgreiche Tourneen durch die USA und Europa und im Frühjahr 1979 dann auch nach Japan sowie Australien, Neuseeland und Hawaii.
Im gleichen Jahr wurde Survival veröffentlicht, sein bisher militantestes Album. Er hat mit Simbabwe simbolisiert und organisiert aus seiner eigenen Tasche zwei Konzerte, die zählten zu seinen persönlichen Karrierehöhepunkten. Kurze Zeit später ist Uprising in die Läden gekommen. Reggae war weltweit auf dem Höhepunkt seiner Beliebtheit.
Im September 1980 hat er erfahren, dass er Krebs gehabt hat.
Zuerst wollte er keine Operation wegen seiner religiosischen Gründen, aber später wurde ihm gesagt, dass er nur noch wenigen Wochen hatte. Durch die Chemotherapie hat er seine Dreadlocks verloren, eine Katastrophe für ihn als religiösen Rasta. Im Mai 1981 schließlich konnte auch Dr. Issels, ein bekkanter deutscen Arzt, nichts mehr für Marley tun. Dieser wollte in Jamaika sterben, war aber während der Zwischenlandung in Florida bereits zu schwach, um weiter fliegen zu können. Marley ist am 11. Mai 1981 in Miami gestorben, auf dem Höhepunkt seiner Karriere.
Sein Lied "Get up Stand up" wurde zu einer inffoziellen Hymne von Amnesty International.

riesig = ogromen
durchbringen = preživljati
prägen = vtisniti, zaznamovati
trist = turoben
umbenennen = preimenovati
sich berufen auf (+Akk) = sklicevati se na
zunehmend = vse večji, v vedno večji meri, bolj in bolj
e Reibereien (pl.) = trenja
r Bestandteil (-e) = sestavina, del
abbekommen = dobiti, skupiti jo ☺
r Auftritt (-e) = nastop
bereits = že
r Bestandteil (-e) = sestavni del